



Tierarzt Volker Borchers teilt in diesem Artikel sein Wissen zum Thema Impfungen.

der tierarzt rät

Wir möchten Ihnen in jeder Ausgabe vom *frettchen* journal auch Wissenswertes zu Frettchenkrankheiten mitteilen. Zuerst einmal wollen wir Ihnen die bei den Frettchen erlaubten Impfungen in Deutschland vorstellen. In den folgenden Ausgaben werden wir dann zusätzlich auf weitere, bei den Frettchen wichtige, Infektionskrankheiten eingehen.

Volker Borchers

Unter einer Impfung versteht man die Anwendung eines Arzneimittels zur Erzeugung eines spezifischen Schutzes gegen bestimmte Krankheiten. Dabei gibt es zwei große Unterschiede.

Die unterschiedlichen Verfahrensweisen

Direkter Schutz durch die „passive Impfung“

Zum ersten können Impfsera gegeben werden. Dadurch erhält das Tier in der Regel sofort den Schutz gegen die betreffende Erkrankung. Der Nachteil ist, dass die Stoffe nicht vom eigenen, sondern wahrscheinlich sogar von einem artfremden, Körper produziert wurden und dadurch schnell abgebaut werden. Dies nennt man passive Impfung.

Bildung von eigenen Antikörpern durch die „aktive Impfung“

Die zweite und bei uns in der Regel einzig bedeutsame Impfform bei Frettchen

ist die Verabreichung von Impfstoffen, die den Körper zu der eigenen Bildung von so genannten Antikörpern anregen und diesem dadurch Schutz geben, die so genannte aktive Impfung.

Wirksamkeit und Impf-Schutz

Wie hoch und wie sicher dieser Schutz ist, hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem wie gesund der zu impfende Patient ist, ob er in der Lage ist auf den Impfstoff zu reagieren, wie spezifisch der Impfstoff auf die Tierart zugeschnitten ist und mehrere andere, zum Beispiel auch der Lagerung des Impfstoffes. Damit der Schutz möglichst dauerhaft ist, muss in der Regel bei den Frettchen nach einem Jahr nachgeimpft, das heißt die Impfung wiederholt werden.

Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten

Relativ selten kommt es zu Nebenwirkungen von Impfungen. Dies könnte zuerst einmal die „Impferkrankung“ sein, also der Aus-



bruch der Erkrankung gegen die geimpft wurde durch die Impfung selber.

Dann sind „Impfdurchbrüche“ möglich. Darunter versteht man den Ausbruch der Erkrankung bei dem geimpften Tier obwohl dieses auf die Impfung reagiert hat, diese so genannte „Immunantwort“ aber zu gering gewesen sein muss. Dann kann es auch noch zu „Impfschäden“ kommen. Darunter versteht man alle Gesundheitsschäden, die als Folge einer Impfung auftreten, die sich aber nicht in die beiden obigen Erklärungen einordnen lassen. Dazu könnten zum Beispiel auch Kreislaufstörungen in Folge einer Impfung gehören.

Zugelassene Impfstoffe

In Deutschland dürfen nur Impfstoffe bei Tieren verwendet werden, die für die entsprechenden Tierarten zugelassen sind. Solche Impfstoffe gibt es im Augenblick nur gegen die **Staupe** und die **Tollwut**. Immer wieder wurden beim Frettchen Impfstoffe angewandt, die nicht für sie zugelassen waren.

Zum heutigen Zeitpunkt ist nicht geklärt, ob dann auch ein entsprechender Impfschutz entwickelt wird. Auf jeden Fall scheinen Hundeimpfstoffe für europäische Frettchen gut verträglich zu sein.

Die Anwendung dieser Impfstoffe ist zum einen dadurch entstanden, dass es für das Frettchen und für die Tierärzte kaum praktikable Impfstoffe gibt und zum anderen, dass die Kombinationsimpfstoffe für Hunde auch gegen andere Infektionskrankheiten schützen, für die auch das Frettchen empfänglich ist.

Einen entsprechenden Ansatz gab es auch für die Anwendung von Katzenimpfstoffen.

Rücksprache mit Ihrem Tierarzt

Im Zweifelsfall möchten wir Sie bitten mit Ihrem Haustierarzt Rücksprache zu halten.

Gerade in den letzten Monaten versuchte die Bundestierärztekammer den Hersteller des Staupeimpfstoffs zu überzeugen, ihr entsprechendes Präparat in kleineren Abpackungen auf den Markt zu bringen. Eine Anfrage der Bundestierärztekammer bei den Tierärzten scheint nicht eine genügend hohe Anzahl von zu impfenden Frettchen bei diesen ergeben zu haben. So hat leider der Hersteller dies abgelehnt, da die kommerziellen Risiken ihm anscheinend zu hoch erschienen.

Erlaubte Impfungen

Jetzt zu den beiden Krankheiten, gegen die in Deutsch-

land geimpft werden darf.

Staupe

Staupe wird durch ein Virus erzeugt, das dem der menschlichen Masern ähnlich ist. Es gehört zu der Gruppe der Paramyxoviren. Hunde können das Frettchen anstecken. Diese erfolgt im akuten Stadium über Körperflüssigkeiten, direkten Kontakt, Tröpfchen und auch über Gegenstände, im späten Stadium auch über Kot und Urin. Am häufigsten tritt beim Frettchen die Form auf, die mit hochgradigen Atembeschwerden bis zur Lungenentzündung verläuft. Es gibt aber auch Verlaufsformen, die durch **Hautveränderungen**, Krampfanfälle, Magen- und Darmprobleme gekennzeichnet sind. Leider ist eine Therapie sehr schwierig und die Prognose der erkrankten Tiere schlecht. Das Impfschema sieht eine Grundimmunisierung durch zwei Impfungen in der 8. und 12. Lebenswoche vor. Die Impfung sollte einmal jährlich wiederholt werden. Leider gibt es den Impfstoff nur in sehr großen Abpackungen für die Tierärzte und diese sind geöffnet nur wenige Stunden haltbar. Bevor Sie also wegen einer Staupeimpfung zu Ihrem Tierarzt gehen, sollten Sie nachfragen, ob Ihr Tierarzt den Impfstoff auch vorrätig hat.



Übersicht

Staupe
Grundimmunisierung
8. und 12.
Lebenswoche,
dann einmal jährlich

Tollwut
ab 12. Lebenswoche
einmal jährlich

Tollwut

Die Tollwut wird auch durch ein Virus übertragen und zwar über ein Rhabdovirus. Die Krankheit kann auf den Menschen übertragen werden und führt beim Auftreten klinischer Erscheinungen zum Tod. Am häufigsten wird die Tollwut über Bissverletzungen übertragen. Es gibt verschiedene Verlaufsformen, die nicht immer mit überhöhter Aggressivität gekennzeichnet sein müssen. Auch das genaue Gegenteil und Scheueit kann damit verbunden sein. Die Therapie der Tollwut ist in Deutschland verboten und schon der Verdacht einer möglichen Erkrankung muss dem Veterinäramt angezeigt werden. Die Impfung findet in der Regel ab der 12. Lebenswoche statt und muss jährlich wiederholt werden. Die Tollwutimpfung ist in der Regel Voraussetzung für die Zulassung zu einer Frettchenausstellung und wird ansonsten dringend auch zur Jagd genutzten Frettchen empfohlen.